

**WS 02**  
**Prozesse der Schließung: Zur Produktion religiöser Autorität**

30.09.2019, 11:00-12:30 Uhr, Raum D434

Organisiert von / organized by:

**Magnus Echtler** (Universität Bayreuth)

**Eva Spies** (Universität Bayreuth)

Religiöse Autorität ist aus sozialwissenschaftlicher Sicht das Resultat gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse, sie wird proklamiert, erstritten, indoktriniert oder unterminiert. Insofern sie auf Anerkennung angewiesen ist, beruht ihre Wirksamkeit jedoch darauf, dass die Aushandlung zumindest partiell abgeschlossen wird. Uns interessieren die Momente des Übergangs zwischen Aushandlung und Schließung, also Prozesse, über die Konsens hergestellt wird und / oder solche, die religiöse Autorität gänzlich der sozialen Verhandelbarkeit entziehen.

Religiöse Autorität legitimiert sich beispielsweise häufig durch Verweise auf die Handlungsmacht nicht-menschlicher, spiritueller Entitäten, bzw. durch Rituale, die menschliche Handlungsfreiheit beschränken. Religiöse Autoritäten postulieren dann etwa nicht-verhandelbare Orthodoxien und Orthopraktiken und schließen "Häretiker" und konkurrierende Autoritäten aus oder sie erschließen ihren Einflussbereich gerade durch den heterodoxen Bruch, der soziale Verhandlungen beendet. Wieder andere legitimieren religiöse Autorität über Verweise auf menschliche Errungenschaften wie Toleranz, Vernunft und Konsensfähigkeit und versuchen durch den Abschluss der scheinbar Intoleranten und Unvernünftigen, Diskussionen um Autorität und Wahrheit zu beenden.

Der Workshop geht den Fragen nach, in welchen Situationen Aushandlungsprozesse um religiöse Autorität geschlossen werden und wie dies praktisch, diskursiv und / oder materiell hergestellt wird. Da solche Prozesse vor allem in religiös pluralen Kontexten beobachtbar sind, stellt sich auch die Frage, inwieweit der Blick auf Mechanismen der Schließung zu einer neuen begrifflichen Fassung von "religiöser Diversität" beitragen könnte. Unser Workshop lädt ein, empirische Fallstudien zur diskursiven, praktischen, materiellen Schließung von Aushandlungsprozessen in der Herstellung religiöser Autorität zu präsentieren und dabei auch Fragen religiöser Diversität zu diskutieren.

Vortragende / Speakers:

**Nadine Sieveking** (Universität Göttingen)

**Nicht verhandelbar: 18,5 / 20; Level 1, Kurs A: Oustaz Mbaye**

Senegal ist ein Land mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung, das gleichwohl als religiös divers gelten kann. Denn hinter der Chiffre '94% Muslime' verbergen sich sehr heterogene sozio-religiöse Milieus, die sich durch unterschiedliche Formen und Grade religiöser Bildung und entsprechender Orientierung auszeichnen.

Seit der Unabhängigkeit hat sich in den urbanen Zentren eine kleine frankophon gebildete Mittelschicht von säkularen 'Intellektuellen' herausgebildet, die sich in ihrer Identitätsbildung (und Prozessen sozialer Distinktion) inzwischen zunehmend dem Islam zuwendet und eine neue Frömmigkeitskultur entwickelt. Zentrales Element der entsprechenden Praktiken ist die Fähigkeit zur selbstständigen Koranlektüre. Hierzu gibt es seit 2015 in Dakar ein stark nachgefragtes Kursangebot für Erwachsene, das in Zyklen von 3 Monaten auf verschiedenen Levels organisiert und jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen wird.

Was diese Prüfung für die Produktion von religiöser Autorität bedeutet, soll im Vortrag anhand einer Fallstudie auf der Grundlage aktiv teilnehmender Beobachtung an einem Kurs im Level 1 diskutiert werden.

**Franziska Fay** (Goethe-Universität Frankfurt/Main)

**'The Prophet told us to use the cane, but...' – Islam, Kinderschutz, und Konsens-Suche in Sansibar**

In Sansibar resultiert religiöse Autorität teilweise aus gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen, die globale Kinderrechtsdiskurse mit muslimischen Moralvorstellungen ins Gespräch bringen. Ein Beispiel dafür sind Diskussionen zu Disziplinierungsmaßnahmen von Kindern. In Sansibar gibt es keinen singulären islamischen Standpunkt zum adäquaten Maß körperlicher Züchtigung. Dennoch wird die Notwendigkeit für Stockschläge oft in Referenz zu religiösen Normen erklärt. Dies beinhaltet einerseits Grenzen des Verhandelbaren, legitimiert als Maßnahmen zum Schutz des Wohlbefindens von Kindern, andererseits aber auch eine Kritik an einer zeitgemäßen Auslegung religiöser Quellen, die als mögliche Beiträge für körperliche Übergriffe auf Kinder betrachtet werden. Aufbauend auf achtzehn Monaten Feldforschung in Sansibar Stadt (2014/2015), sieht man an Interviews mit islamischen Gelehrten, wie religiöse Ressourcen genutzt werden um Autorität auszuhandeln. Inwiefern durch kinderrechtsbasierte Programme ein Ende der Akzeptanz heterogener muslimischer Perspektiven zum Thema körperlicher Disziplin - oder die Konstruktion einer homogenen religiösen Autorität - eingefordert wird, steht im Fokus.

**Magnus Echtler** (Universität Bayreuth)

**'Du bist heilig! Amen!' – Zur Produktion charismatischer Autorität in der Nazareth Baptist Church, Südafrika.**

Im Jahr 1913 schloss Jehovah den Bund mit Isaiah Shembe, dem Gründer der Nazareth Baptist Church, um vor allen den Schwarzen den Weg zur Erlösung zu weisen. Als Mittler zu Gott und den Ahnen verfügte Isaiah über außerordentliche Fähigkeiten, und Geschichten über die Wunder, die er vollbrachte, bilden einen zentralen Teil der oralen Traditionen der Kirche. Nach dem Tod von Isaiah gelang es seinem Sohn diese außeralltägliche Eigenschaft für sich zu reklamieren; seitdem ist die Autorität des Kirchenoberhauptes eine erbcharismatische. Wenn Kirchenmitglieder auf das Oberhaupt treffen, fallen sie auf die Knie und rufen ‚Uyingcwele! Amen! (Du bist heilig! Amen!)‘, und ich argumentiere, dass diese ritualisierte Anerkennung Charisma produziert, eben gerade weil sie es der Verhandelbarkeit entzieht.

Allerdings ist nicht immer unstrittig, welcher der (männlichen) Nachfahren des Kirchengründers dessen Charisma geerbt hat, und Auseinandersetzungen darüber führten zu Spaltungen der Kirche. In meinem Vortrag betrachte ich das Begräbnis Vimbeni Shembes (2011) als ein zwar ritualisiertes aber indeterminiertes öffentliches Ereignis, und analysiere mit welchen Strategien interessierte Akteure versuchten ihren Kandidaten zu etablieren indem sie nicht nur die Phase der Aushandlung beenden, sondern die Verhandelbarkeit der Nachfolge an sich ausschließen.

**Discussant: Eva Spies**

**Eva Spies** ist Juniorprofessorin für Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Afrika an der Universität Bayreuth. Studium der Ethnologie, Religionswissenschaft und Politikwissenschaft; Promotion in der Ethnologie an der Universität Mainz. Aktuell forscht sie zu gegenwärtiger pfingstkirchlicher Süd-Süd-Mission zwischen dem afrikanischen Kontinent und Madagaskar und den neuen Anforderungen an kirchliche Organisation und (charismatische) Führung, die die Ausbreitung und das Wachstum der Kirchen mit sich bringen.